Schiller Aktuell

Sommerausgabe 2025 Nr. 95

Nimm's mit Humor!

Impressum

Schiller Aktuell –
Mitteilungsblatt des Schiller-Gymnasiums Offenburg
Schuljahr 2024/25
Erscheinungsweise: vierteljährlich
Ausgabe 95 (Sommerausgabe)
Auflage: 900
Redaktion: Birgit Seitz, Michael Kolinski
Kontakt: m.kolinski@schigy-og.de
Druck: Gemeindebriefdruckerei – Groß Oesingen

Inhalt

Vorwort	3
Ach, muss fliegen schön sein	4
Unsere Referendare im Interview	6
Schüleraustausch mit Olsztyn	8
Sauzay-Programm am Schiller	10
Wasservision	12
Laufen für die Umwelt	14
Compassion-Praktikum	15
Fasnachts- und Osterwerkstatt	16
Aus der SMV	17
Der Bundestag auf Reisen	19
Neues aus der Wildnis-AG	20
Unsere Erfahrungen mit IKLUS	22
Einladung zum Musical	23
Girls' Day	24
Boys' Day	25
Das Schiller bei Jugend forscht	26
Für eine atomwaffenfreie Welt	28
Peer-Guide für Anne Frank	29
Kinderoper „Hänsel und Gretel"	30
Patenklasse am Theater Freiburg	31
Konzertbesuch des Musik-LKs	32
Schiller-Basketball triumphiert	33
Volleyballer	34
Mädchenfußball	36
Schiller interkulturell	38
Schiller-Comic	40
Lesetipp	42
Schiller-Fragebogen	45
Schiller-Pullis und T-Shirts	46
Schiller-Pinnwand	47

Foto: Kati Zentner (8d)

Liebe Schiller-Schulgemeinschaft,

„Wer lächelt statt zu toben, ist immer der Stärkere."

Dieses unterschiedlichen Autoren, meist aber Laotse zugeschriebene Zitat passt ganz gut zum Ratschlag auf unserem Titelbild. Nun erreicht nicht jeder oder jede die Weisheit und Gelassenheit des Philosophen aus dem 6. Jahrhundert vor Christus, aber darüber nachdenken kann man schon mal – ist das wirklich so?

Wer einmal versucht hat, aus einer angespannten oder sonstwie kniffligen Situation mit einem Lächeln herauszukommen, hat vielleicht schon erlebt, dass das durchaus helfen kann. Meine Empfehlung: dringend ausprobieren!

Wer „tobt", hat dagegen wahrscheinlich seine Emotionen nicht im Griff. Das ist meist nicht gut. Und wirkt nur auf den ersten Blick beeindruckend, vielleicht sogar einschüchternd.

Auf den Schulalltag angewendet heißt das: Auch wenn die kommenden Wochen noch stressig werden (Abi und andere Prüfungen, Klassenarbeiten, GFS, Noten, Noten, Noten ...) – versuchen wir gemeinsam, alles nicht zu verbissen, sondern mit zumindest einer Prise Humor zu nehmen, dann fällt manches leichter.

Gemeint ist natürlich nicht überhebliches, ironisches Lächeln, das sich über die anderen lustig macht, auch kein Auslachen, wenn bei jemandem mal was schiefgeht (kann uns allen passieren!), sondern das Lächeln als Zeichen für Gelassenheit, Ruhe und die Fähigkeit, sich selbst nicht ernster und wichtiger zu nehmen als das Gegenüber.

Feiern wir den Sommer mit unseren Konzerten und Aufführungen – es gibt bestimmt auch was zu lachen. Ich freue mich darauf, euch und Sie zu treffen.

Eine gute Zeit wünscht Ihnen und euch allen

Birgit Seitz

Birgit Seitz, Schulleiterin

Ach, muss Fliegen schön sein!

Im Dezember wurde Uwe Bundesen, Leiter unserer Modellflug-AG, zum wiederholten Mal Deutscher Meister im Saalflug. Schiller Aktuell hat die Gelegenheit genutzt, einmal nachzufragen: Was ist eigentllich Modellflug? Was fasziniert Uwe Bundesen daran? Ist er auch ein Fan vom echten Fliegen? Welche Eigenschaften braucht ein guter Modellflieger? Und: Wann, wo und für wen ist die Modellflug-AG?

Herr Bundesen antwortet: Die Antworten für diese Fragen ergeben sich auch aus meinem Lebenslauf: Der Modellflug begann für mich, als ich im Jahr 1952 von meinem älteren Bruder in die Werkstatt eines Modellflug-Vereins mitgenommen wurde und man mir dort den Bausatz für ein Segelflugmodell schenkte. Es waren Osterferien, ich hatte viel Zeit, und unter der Anleitung meiner neuen Kameraden sägte, schliff und hobelte ich die Einzelteile zurecht, leimte alles zusammen, bespannte das Gerippe mit Papier und lackierte es zum Schluss. Aus einem Karton mit Balsaholzbrettchen, Kiefernleisten, Sperrholz und Papier entstand so ein Fluggerät mit einer Spannweite von 1,2 Metern . Auf einer Wiese am Stadtrand brachte ich unter der Anleitung meiner neuen Freunde das Modell zum ersten Mal in die Luft. Der erste Flug dauerte zwar nur 32 Sekunden lang, war aber unglaublich beeindruckend, weil das von mir geschaffene Fluggerät tatsächlich flog und der Gleitflug dem eines Vogels ähnelte. Dann wurden Veränderungen vorgenommen. Die Flugleistungen verbesserten sich, bis dann eines Tages bei einem Flugversuch das Modell kreisend wie ein Bussard in der Thermik immer höher stieg und in einer Wolke verschwand. Ein paar Tage später sandte mir der Finder eine Postkarte – Telefone waren damals noch selten.

Bauen – Planen – Fliegen, die Faszination des Modellfliegens hat mich seit den Osterferien 1952 nicht mehr losgelassen, und so sind im Laufe der Jahre unzählig viele Flugmodelle entstanden.

Als ich älter wurde, mit 17, kam fast automatisch der Segelflug dazu und drängte den Modellflug etwas zurück. In den folgenden Jahrzehnten gelangen mir große Streckenflüge in Süddeutschland, den französischen Alpen und Höhenflüge über 8000 Meter im Schwarzwald und den Vogesen.

Auch den Motorflug habe ich zeitweilig betrieben, während meiner Lehrtätigkeit in Indonesien aber wieder aufgegeben, weil die dreidimensionale Bewegung im Luftraum mit dem Segelflugzeug in Auf- und Abwinden so viel erlebnisreicher, fordernder und abenteuerlicher ist.

Den Modellflug trieb ich aber weiter, baute und flog auch funkgesteuerte Modelle. Besonders interessant und faszinierend sind aber nach wie vor für mich die Saalflugmodelle, extrem leichte Gebilde mit Spannweiten bis zu einem Meter und Gewichten bis zu etwa 4 Gramm. Es sind Motorflugmodelle, denn sie werden durch einen Gummimotor angetrieben, einen Gummistrang, der aufgedreht wird, der dann wiederum eine Luftschraube antreibt. Wegen ihres geringen Gewichtes und der ebenfalls geringen Fluggeschwindigkeit, etwa 3 bis 5 km/h, können sie nur in geschlossenen Räumen ohne Turbulenz fliegen.

Als ich 1986 nach einem längeren Lehrauftrag in Neuseeland (auch mit Segelflug) ans Schiller-Gymnasium mit seiner schönen Turnhalle kam, lag der Gedanke nahe, hier eine AG zu gründen, die sich besonders mit dem Saalflug beschäftigen sollte, wobei der Vorteil darin besteht, dass man ja dabei vom Wetter völlig unabhängig ist. Das Vorhaben wurde von Anfang an von Schulleitung und Förderverein unterstützt , und seitdem sind in der AG etwa 300 bis 400 solcher Modelle entstanden. Wenn der Wusch besteht, können aber auch Fernlenkmodelle für die Fliegerei im Freien gebaut werden.

Es gibt inzwischen schon Schüler, deren Väter Teilnehmer der AG waren.

Wir treffen uns an jedem Freitag zum Bauen der Modelle im Werkraum im Untergeschoss der Schule und regelmäßig auch zum Fliegen, Testen und Verbessern der Modelle in der Turnhalle. Teilnehmen kann jede und jeder aus jeder Klassenstufe. Leider melden sich nur wenige Mädchen, seit 1986 kann ich mich nur an 6 Teilnehmerinnen erinnern.

Mehrere Mal im Jahr nehmen Mitglieder der AG an Wettbewerben teil, wobei es immer darum geht, die längsten Flugzeiten zu erreichen. Fast regelmäßig kommt ein Deutscher Meister oder Landesmeister aus den Reihen der AG.

Ein internationaler Wettbewerb mit Teilnehmern aus ganz Europa ist mir in besonderer Erinnerung geblieben. Er fand 2003 in der größten freitragenden Halle der Welt, der damaligen Cargolifterhalle südlich von Berlin statt. Sie hat eine Grundfläche von etwa 200 mal 300 m und eine Höhe von 107 m. Sie war für den Bau von Luftschiffen gebaut worden, beherbergt aber nach dem Konkurs der Luftschiffgesellschaft das Tropical Island, ein Freizeitzentrum. Zwei Mitglieder der AG waren damals mit mir angereist. Die Bedingungen waren einmalig . Die Modelle stiegen so hoch, dass man sie manchmal aus den Augen verlor, und die Flugzeiten waren sehr viel länger, als wir sie aus unserer Turnhalle kannten. Ich selbst setzte damals zum ersten Mal ein Modell der sogenannten Königsklasse ein. Diese Modelle haben maximal eine Spannweite von 55 Zentimetern, müssen mindestens 1,4 Gramm wiegen (man kann sie leichter bauen) und das Gewicht des antreibenden Gummistranges ist auf maximal 0,4 Gramm beschränkt. Der Gummistrang wird auf etwa 1200 Umdrehungen aufgedreht. Die große Luftschraube dreht sich in etwa 40 Sekunden einmal, das Modell fliegt mit Schrittgeschwindigkeit und erreicht dabei in hohen Hallen Flugzeiten von fast dreißig Minuten. In dieser Klasse finden Welt- und Europameisterschaften statt, meist in beeindruckenden hohen Hallen, an denen ich seit 2004 regelmäßig teilgenommen habe. So ist z.B. die Halle in Slanic Prahova, Rumänien, 56 Meter hoch und befindet sich einige hundert Meter unter der Erdoberfläche in einem Salzbergwerk Sie ist beim Abbau des Salzes aus dem Gestein herausgearbeitet worden und hat übers ganze Jahr eine Lufttemperatur von 12 bis 13 Grad. Ganz anders die Große Messehalle von Belgrad, die etwa 35 Meter hoch ist und uns im August mit 35 Grad Celsius zum Schwitzen brachte. Unvergesslich ist mir auch das prächtige, riesige Foyer eines amerikanischen Hotels südlich von Indianopolis, mit einer Höhe von etwa 30 Metern.

An einer Weltmeisterschaft hat noch niemand aus der AG teilgenommen. Ich hoffe immer noch darauf, zumal ich weiß, dass manche frühere Teilnehmer der AG sich immer noch fliegerisch betätigen (es gibt darunter sogar einen Dr. Ing der Luft- und Raumfahrt) und vielleicht irgendwann einmal auch wieder zum Saalflug finden.

Die Fragen stellten Mia Zahn (7c) und Michael Kolinski.

Unsere Referendare im Interview

Welche Erfahrungen haben Sie selbst als Schüler mit der Schule gemacht?

Sarah Schlöder: Ich bin wirklich richtig gerne zur Schule gegangen. Vielleicht nicht immer wegen des Unterrichts, sondern vielmehr wegen meines gesamten Freundeskreises, den ich dort hatte.

Jens Roth: In meiner eigenen Schulzeit durfte ich erfahren, dass Kunst das beste Fach aller Fächer sein kann!

Warum haben Sie sich für den Lehrberuf entschieden?

Sarah Schlöder: Ich habe schon, seitdem ich 13 bin, zusammen mit Kindern gearbeitet. Mit Babysitting habe ich gestartet und bin dann über Tanzunterricht für Kinder und Jugendliche letztendlich zum Lehrberuf gelangt. Da ich ja eh gerne zur Schule gegangen bin, war das schon immer ein Ort, an dem ich mich gesehen hab. 🙄

Jens Roth: Ich wollte schon immer einen Job, der Spaß macht und nie langweilig wird. Eine Schulklasse im Kunstunterricht in ihrer kreativen Entwicklung zu fördern, ist für mich sehr erfüllend. Dabei möchte ich meine Begeisterung für künstlerisches Schaffen einfließen lassen, damit der Unterricht möglichst allen Spaß macht.

Judith Haas: Mir macht die Arbeit mit jungen Menschen wahnsinnig Spaß. Und gleichzeitig bietet der Lehrberuf die Möglichkeit, immer wieder selbst Neues dazuzulernen und ständig den eigenen Horizont zu erweitern.

Carina Werner: Die Schule ist (für mich) wie ein gesellschaftlicher Mikrokosmos, weswegen Schule genauso wie unsere gesamte Gesellschaft stets im Wandel bleibt. Das Schönste an dem Lehrberuf finde ich dabei, Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg durch Höhen und Tiefen begleiten zu können und sie dabei zu unterstützen, ihren Platz in unserer Gesellschaft zu finden und ein aktives Mitglied unserer Demokratie werden zu können.

Was macht Ihrer Meinung nach eine gute Schule aus?

Sarah Schlöder: eine starke Schulgemeinschaft, in der man sich gegenseitig unterstützt

Judith Haas: Respekt, Zusammenhalt, Verständnis und Offenheit für neue Ideen.

Jens Roth: Siehe Schiller Gymnasium in Offenburg, eine sehr gute Schule 😉

Carina Werner: Zum einen, dass in der Schule eine angenehme, respektvolle Stimmung herrscht, sodass sich jeder so akzeptiert fühlt, wie er oder sie ist. Zum anderen, dass die Schule Schüler:innen den Raum bietet, sich einzubringen, um Schule aktiv mitgestalten zu können.

Was würden Sie am Schiller gerne verändern?

Sarah Schlöder: Das Schiller ist eine mega Schule, besonders auch für uns Referendare…ABER über das WLAN müssten wir noch einmal reden. 😄

Judith Haas: oh ja!

Welche Rolle spielen digitale Medien in Ihrem Unterricht?

Sarah Schlöder: Eine große, es spielt ja auch schon in meinem Alltag eine wichtige Rolle und auch in dem der Schüler, also warum dann nicht auch an der Schule? Ich versuche, immer einen Teil mit digitalen Medien einzubinden.

Judith Haas: Schon in meiner eigenen Schulzeit gab es Lehrkräfte, die zu Unterrichtsbeginn fast schon verzweifelt und manchmal auch erfolglos versucht haben, den Beamer zum Laufen zu kriegen. Mittlerweile kenne ich die andere Perspektive und muss zugeben, ich bin jetzt auch so eine… Aber ich lerne täglich dazu!

Jens Roth: Digitale Medien spielen eine große Rolle. Bisher hat es sich jedes Mal bewährt, ein neues Thema digital einzuführen, um daran dann anlog und praktisch weiterzuarbeiten. Teilweise kommen auch die iPads des Fachbereichs Kunst zum Einsatz, um ein digitales Arbeiten im Unterricht zu ermöglichen.

Carina Werner: Die Rolle digitaler Medien in meinem Unterricht sehe ich genauso wie ihre Rolle im Leben allgemein: Heutzutage nicht mehr wegzudenken - trotzdem tut es gut, ab und an analog zu sein 😉

Wo sehen Sie sich in zwanzig Jahren?

Judith Haas: Hoffentlich in einer Schule wie dem Schiller! ; 😉

Jens Roth: In einem Werkraum oder Klassenzimmer. Hoffentlich.

Carina Werner: Vielleicht ja im Lehrerzimmer vom Schiller 😉 und wenn nicht, dann vielleicht in einer Hängematte auf Hawaii… 🌺

Die Frage stellten Meryem Taskan und Greta Kiefer (5e)

Schüleraustausch mit Olsztyn (Polen)

Der Schüleraustausch mit unseren Gästen aus Polen war eine ganz besondere und bereichernde Erfahrung. Es war spannend, neue Menschen kennenzulernen, sich über Sprache, Kultur und Schule auszutauschen – und einfach gemeinsam eine tolle Woche zu verbringen.

Ein besonderer Tag war unser Ausflug nach Heidelberg. Dort haben wir das Schloss besichtigt. Besonders schön war, dass es eine Sprachaufgabe gab, bei der die polnischen Schüler drei Sätze auf Deutsch sagen sollten – und wir drei auf Polnisch. So kamen wir sprachlich näher miteinander in Kontakt. Nebenbei konnten wir die Stadt mit ihrer beeindruckenden Architektur besser kennenlernen.

Am Freitag besuchten wir die Hochschule Offenburg. Dort bekamen wir spannende Einblicke in die verschiedenen Studien- und Weiterbildungsmöglichkeiten nach der Schule. Besonders interessant war das Gespräch mit einer polnischen Studentin, die uns die Hochschule und ihre Erfahrungen näherbrachte – ein toller Moment, um auch über Zukunftsperspektiven nachzudenken.

Ein echtes Highlight war der gemeinsame Tag im Europapark. Das war wahrscheinlich der Tag, der den meisten von uns am meisten Spaß gemacht hat. Wir konnten viele Attraktionen zusammen erleben, mussten kaum anstehen und hatten dadurch richtig viel Zeit, gemeinsam Achterbahn zu fahren, zu lachen und uns noch besser kennenzulernen. Es war einfach schön zu sehen, wie gut sich alle verstanden haben – trotz sprachlicher Unterschiede.

Auch Straßburg war ein besonderer Ausflug. Dort besuchten wir das Europaparlament und erfuhren viel über die Bedeutung der Europäischen Union. Gerade in einem Austausch wird einem bewusst, wie wertvoll die europäische Zusammenarbeit ist – und wie sehr sie das Miteinander verschiedener Kulturen stärkt.

In Freiburg durften wir gemeinsam mit unseren Austauschpartnern die Stadt erkunden. Das war ein sehr entspannter Tag, an dem wir viel freie Zeit miteinander verbringen konnten – was schön war, um sich nochmal besser kennenzulernen und auch persönliche Gespräche zu führen.

Was den Austausch besonders gemacht hat, war aber nicht nur das Programm, sondern auch die Zeit in der Schule. Die polnischen Schüler konnten unseren Schulalltag miterleben und waren beeindruckt von der Sauberkeit und Ausstattung. Es war schön zu hören, wie sehr sie sich bei uns wohlgefühlt haben.

Insgesamt war es eine tolle Woche, in der wir viel gelernt, gelacht und erlebt haben. Wir haben Unterschiede entdeckt – aber auch viele Gemeinsamkeiten. Und vor allem haben wir neue Freundschaften geschlossen, die hoffentlich lange bestehen bleiben.

Tobias Robisch (10b) und Adrian Zazetta (10d)

Sauzay-Programm am Schiller

Das Sauzay-Programm ist ein deutsch-französisches Schüleraustauschprogramm, das vom Deutsch-Französischen Jugendwerk (DFJW) organisiert wird. Es richtet sich an Schüler und Schülerinnen ab etwa 13 Jahren, die Französisch oder Deutsch als Fremdsprache lernen.

Zuerst besucht eine Schülerin aus Frankreich den deutschen Partner für mindestens einen Monat, lebt in dessen Familie und besucht die Schule. Danach macht der deutsche Schüler oder die Schülerin dasselbe in Frankreich. So können Schüler und Schülerinnen ganz individuell ihre Sprachkenntnisse verbessern, die Kultur des Partnerlandes kennenlernen und internationale Freundschaften schließen.

Die Teilnahme ist grundsätzlich kostenfrei, die Familien übernehmen Unterkunft und Verpflegung. Es gibt auch eine finanzielle Unterstützung durch das DFJW für Reise- und Aufenthaltskosten. Einzige Voraussetzung: Grundkenntnisse in der Partnersprache und die Bereitschaft, sich auf das Familien- und Schulleben im Gastland einzulassen.

Dieses Jahr haben es **Particia Scutaru** und **Marie Litterst** aus der 7c gewagt, für vier Wochen am ganz normalen Leben einer französischen Familie teilzunehmen. Als ihre jeweiligen Austauschpartnerinnen **Marie Becher** aus Straßburg und **Daphné Fromentin** aus der Champagne im März und Mai in Deutschland waren, haben sie für uns ein paar Fragen über Deutschland und unsere Schule beantwortet.

Patricia Scutaru *Marie Becher*

Daphné Fromentin *Marie Litterst*

1. Was war das Überraschendste, das du in Deutschland bisher erlebt hast?

Marie: Die Schule ist nicht so streng.

Daphné: Es hat mich überrascht, dass die Schüler das Schulgelände in der Mittagspause verlassen können.

2. Gibt es etwas, das du aus Frankreich hier total vermisst – oder vielleicht etwas, das du aus Deutschland gerne mit nach Hause nehmen würdest?

Marie: Ich würde nach Frankreich mitnehmen, dass man in der Schule freier herumlaufen kann.

Daphné: Die Stundenpläne würde ich gerne mitnehmen ...

3. Wie unterscheidet sich der Schulalltag hier von dem in Frankreich? Was findest du besser oder spannender?

Marie: Ich finde es besser, dass man in der Unter- und Mittelstufe nicht bis 18 Uhr Schule hat.

Daphné: In meinem Gymnasium in Frankreich ist der Unterricht zwischen 8:00 und 17.30 Uhr.

4. Gibt es ein deutsches Wort oder einen Ausdruck, den du besonders lustig oder schwer findest?

Marie: Ja, zum Beispiel „Eichhörnchen“, „schließlich“, „Robbe“ und „Bonbon”.

5. Wenn du deinen Freunden in Frankreich von Deutschland erzählst, was sind die drei Dinge, die du ihnen unbedingt berichten möchtest?

Marie: Deutsche essen viel. Jeder Schüler malt auf den Tisch, obwohl es nicht erlaubt ist. Man sagt zu jeder Person Hallo oder lächelt sie an, obwohl man sie nicht einmal kennt.

Daphné: In der Schule kann man essen, wann immer man Hunger hat, und es gibt hier so viele Fahrräder!

Elfriede Müller-Wacker

Wasservision

eine Veranstaltung der Klima- & Umwelt-AG für die Kl. 5, 8 und 10

Die Klima- und Umwelt-AG hat – nach Absprache mit den Fächern Geographie & Biologie - für den 3. Juni 2025 eine Multivisionsveranstaltung **zum Thema Wasser** ans Schiller geholt.
In dieser werden vor allem die folgenden Problembereiche zur Sprache kommen:
"Was passiert bei zu wenig Wasser?"
"Was passiert bei zu viel Wasser?"
"Was passiert bei zu schmutzigem Wasser?"

Bei uns wird diese Veranstaltung in drei Blöcken im Schillersaal stattfinden:

1. + 2. Stunde Klassenstufe 5
3. + 4. Stunde Klassenstufe 10
5. + 6. Stunde Klassenstufe 8

Damit auf die Schüler*innen keine Kosten zukommen, wird die **AG** selbst einen Teil und der **Förderverein** den größeren Teil übernehmen. Vielen Dank dafür im Voraus!

Zu Inhalt und Ablauf hier noch ein Ausschnitt aus der Beschreibung des Veranstalters:

Wir wollen Jugendliche über die wesentlichen Fakten informieren, die uns und unsere Umwelt bedrohen und ihnen die globalen Zusammenhänge aufzeigen. Wie können wir Lösungen und Visionen für eine nachhaltige Entwicklung finden? Wir alle gestalten heute die Welt von morgen.

Die Multivisionsveranstaltung ist modular aus Filmen, Vortragselementen und Interaktionen aufgebaut. Im ersten Teil führen die Moderator:innen in das Thema ein, wecken Neugierde und erzeugen Aufmerksamkeit. Dann begeben sich die Schüler:innen auf eine spannende Reise in die faszinierende Welt des Wassers: Inhaltlich spannen wir einen Bogen vom Wasserkreislauf und den Folgen des Klimawandels über Informationen zum Trinkwasser, Abwasser und den Wasserfußabdruck hin zu Möglichkeiten des Wasserrecyclings sowie dem Handel mit und der weltweiten Verfügbarkeit von Wasser. Diese ineinandergreifenden Themen werden anschaulich vermittelt und die globalen Zusammenhänge dargestellt. Naturbasierte Konzepte wie die Schwammstadt, die Renaturierung von Flüssen oder die Wiedervernässung von Mooren werden vorgestellt und diskutiert.
In der Veranstaltung geht es aber auch um die Frage, was jede:r Einzelne selbst tun kann, um Wasser zu schützen und Wasserverschmutzung zu vermeiden. Unsere Vision ist ein nachhaltiger Umgang mit der Ressource Wasser zum Schutz aller Lebenswesen - denn Wasser ist Leben.

Christian Enderle

Eine Schulbildungsveranstaltung, die begeistert.

Mehr Infos auf: www.multivision.info

die MULTIVISION

Laufen für die Umwelt

Unser Spendenlauf fürs Bäume-Pflanzen

Am vorletzten Schultag (Dienstag, den 29. Juli 2025) heißt es bei uns an der Schule: *Laufschuhe an und los geht's!* Denn wir, die Klima und Umwelt-AG des Schiller-Gymnasiums, veranstalten einen Spendenlauf, bei dem nicht nur die Fitness im Mittelpunkt steht – sondern auch der Umweltschutz! Ziel der Aktion ist es, mit jeder gelaufenen Runde Geld für Baumpflanzprojekte zu sammeln und damit einen aktiven Beitrag gegen den Klimawandel zu leisten.

Wie funktioniert der Spendenlauf?

Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Mitarbeitende sind eingeladen, auf einer festgelegten Runde (ca. 1,25 km) um die Drachenwiese mitzulaufen. Die Strecke wird mehrfach absolviert, und für jede gelaufene Runde suchen die Teilnehmenden im Vorfeld Sponsoren. Das können Eltern, Großeltern, Nachbar:innen oder auch lokale Unternehmen sein.

Die Sponsoren verpflichten sich, pro Runde einen selbstgewählten Betrag zu spenden – zum Beispiel 1 Euro, 2 Euro oder mehr. Je mehr Runden gelaufen werden, desto größer wird der Spendenbetrag. So verbinden wir sportlichen Einsatz mit einer guten Sache! Weitere Informationen zum Ablauf folgen über die Klassenlehrkräfte und in einem Elternbrief.

Wohin gehen die Spenden?

Die gesammelten Gelder werden an „Plant for the Planet" (international) und „Mein Schwarzwaldbaum" (regional) gespendet. So können durch unseren gemeinsamen Einsatz neue Bäume gepflanzt werden – ein konkreter und nachhaltiger Beitrag für unsere Zukunft und unseren Planeten.

Mitmachen lohnt sich!

Der Spendenlauf ist nicht nur eine sportliche Herausforderung, sondern auch eine tolle Gelegenheit, als Schulgemeinschaft zusammenzuwachsen und Verantwortung zu übernehmen. Ganz egal, wie viele Runden du schaffst – jede Runde zählt!

Also: Sei dabei, finde Sponsoren und lauf mit uns für eine grünere Zukunft!

Benedikt Abs

Mit der Lebensmittelrettung auf Tour

Ein Bericht aus dem Compassion-Praktikum

Ich möchte euch nicht lange mit einem persönlichen Fazit zu einem Compassion-Praktikum langweilen. Nur so viel:

Wenn ihr wirklich wissen wollt, was harte körperliche Arbeit, Lebensmittelverschwendung oder Altersarmut, aber auch Nächstenliebe, Ehrenamt, multikulturelle Gesellschaft, Integration und Dankbarkeit heißt:

Macht ein Praktikum bei der Freiburger Tafel! Jeder ist dort willkommen und es ist definitiv eine intensive Erfahrung voller bereichernder Begegnungen.

Falls ihr nicht wisst, was Tafeln sind, oder warum deren (und euer) Engagement so wichtig ist, dann lest weiter.

16% der Bevölkerung in Deutschland sind von Armut bedroht. In einer Stadt wie Freiburg sind das ca. 36.000 Menschen. Durch Inflation, steigende Mietpreise und weitere Faktoren erhöht sich diese Zahl langsam, aber stetig.

Einige Menschen haben das Problem erkannt, dass dann nach Abzug aller anfallenden Ausgaben wie für Wohnen, Versicherungen etc. nicht mehr viel Geld für Lebensmittel übrig bleibt. Nach Hamburger Vorbild wurde aus diesem Grund 1998 die Freiburger Tafel gegründet. Heute zählt sie 180 ehrenamtliche und 9 hauptamtliche Mitarbeiter, die 4000 Menschen mit Lebensmitteln versorgen.

Und so funktioniert´s:

Die Tafel „rettet" Lebensmittel, d.h., sie fährt zu Supermärkten im Großraum Freiburg und sammelt die Lebensmittelspenden der Märkte ein. Diese Lebensmittel, meistens Gemüse und Obst, werden dann sortiert. Alles, was man selbst nicht mehr essen würde, wird auch nicht verkauft.

Im Verkaufsraum werden Obst und Gemüse, Milchprodukte oder Brot und Brötchen nach einem möglichst fairen System verteilt und zu einem Preis, den sich jeder leisten kann, verkauft. Grob gesagt: Je mehr Personen pro Haushalt versorgt werden müssen, desto mehr Lebensmittel können gekauft werden.

Wenn auch ihr Interesse habt, mit der Tafel auf Tour zu gehen und vielen ganz besonderen und sozial engagierten Menschen zu begegnen, müsst ihr nicht erst auf das Compassion-Praktikum warten. Die Freiburger Tafel freut sich immer über Unterstützung (ganz besonders in Ferienzeiten).

Lukas Kilb (10b)

Berlinerbacken in der Fasnachtswerkstatt

Am 19. Februar 2025 fand die Fasnachtswerkstatt statt. Nachdem alle da waren, begrüßten wir uns und fingen an den Teig für die „Fasnacht-Berliner“ zu mischen. Nachdem er gut war, brachten wir ihn in die Küche. Dort sollte er erst einmal gehen. In der Zwischenzeit bastelten wir bunte Kugeln und Girlanden. Zwischendurch gab es noch leckere Snacks. Als der Teig gut gegangen war, stachen wir mit einem Glas „Berliner Formen“ aus. Dann kamen sie in den Ofen und sollten gut aufgehen. Schnell putzten wir die Klassenzimmer, in denen wir gebastelt und gekocht hatten.

Anschließend versammelten wir uns in der Küche und die aufgegangenen Berliner wurden von Herrn Kolinski in heißem Fett gebraten, bis sie schön „golden“ aussahen. Die Teilnehmer, deren Berliner fertig waren, durften sie mit leckerer roter Marmelade füllen. Trotz eines kleinen Chaos', wem welche Berliner denn gehörten, war es eine tolle Aktion, um sich auf Fasnacht einzustimmen.

Vielen Dank an alle Helfer, besonders an Frau Eisenbeiß und Herrn Kolinski!

Johann Kurtz (5d)

Eierfärben in der Osterwerkstatt

Am Mittwoch, dem 9. April 2025, haben sich einige Schüler der 5. Klassen in der Osterwerkstatt getroffen, um zusammen mit Frau Eisenbeiß, Herrn Kolinski und ihren Helfern Ostereier mit Pflanzenfarben zu färben.

Zuerst haben wir gemeinsam schöne Blätter rund um den Schulhof gesammelt. Zurück in der Schule haben wir dann die Blätter auf die rohen weißen Eier gelegt und in Feinstrumpfhosen verpackt. Anschließend mussten wir noch mit einer Eierlochmaschine ein Loch in die Eier stechen, um zu verhindern, dass sie beim Kochen aufplatzen. Mit Zwiebelschalen und Heidelbeersaft haben wir zwei verschiedene Färbesude hergestellt. Darin wurden die Eier sieben Minuten gekocht und danach legten wir sie zum Abschrecken in kaltes Wasser. Die fertigen Eier waren braun und dunkelviolett gefärbt mit hellem Blattabdruck und sehr schön.

Wer Lust hatte, konnte in der Osterwerkstatt noch ein bisschen basteln. Es gab farbige Osterkörbchen aus Tonpapier zum Ausschneiden und Zusammenstecken und auch etwas zum Falten.

Leander Sturm und Lukas Stepanek (5b)

Aus der SMV

Unterstufen-Disco 2025

Am Mittwoch, dem 26. Februar 2025, fand an unserer Schule die traditionelle Unterstufen-Disco für die Klassen 5 bis 7 statt. Die Veranstaltung wurde von Herrn Weckesser, Frau Bührer und Frau Herzog organisiert und geleitet. Die Disco begann am Nachmittag und endete um 19:30 Uhr. Die Stimmung war ausgelassen und fröhlich. Für Unterhaltung sorgten abwechslungsreiche Programmpunkte wie Karaoke und ein Kostümwettbewerb. Besonders hervorzuheben ist der Kostümwettbewerb, bei dem zwei Schüler, die sich als Bäcker verkleidet hatten, den ersten Platz belegten. Auch für das leibliche Wohl war bestens gesorgt: Es gab leckere Limonade, Chips, Gummibärchen und weitere beliebte Snacks. Die Musik war mitreißend und lud zum Tanzen ein - was von den Schülerinnen und Schülern begeistert angenommen wurde. Ein herzliches Dankeschön an die SMV für die Organisation dieser rundum gelungenen Veranstaltung!

Joscha Paschun

Sage Nein!

Das konnte man laut am Samstag, dem 29. März um neun Uhr vor dem Offenburger Rathaus hören. Anlass dazu war das gleichnamige Projekt des Schiller, eingebettet in das Rahmenprogramm der internationalen Wochen gegen Rassismus der Stadt Offenburg.

Dafür versammelten sich rund 50 Schülerinnen und Schüler, Eltern sowie Lehrerinnen und Lehrer des Schiller.

Nach ein paar einleitenden Worten sang die Gruppe zusammen mit den beiden Solistinnen Elisabeth Güttler und Margot Bapst sowie der Klavierbegleitung von David Matthis das Lied „Sage Nein" von Konstantin Wecker in der Version von Ezé.

Darin geht es um zahlreiche Diskriminierungsformen, welche man heutzutage erleben kann, und eine klare Botschaft: Steh auf, misch dich ein, sage Nein!

Der Dank gilt dem Organisationsteam um Frau Bührer, Frau Grebenstein sowie der KernSMV.

Finn Schneider (J2)

Kinoabend

Im März hat auch dieses Jahr die Kern-SMV einen Kinoabend erfolgreich auf die Beine gestellt. Aus der Unterstufe waren zahlreiche erschienen, um sich gemeinsam den Film „Yes-Day" anzuschauen. Zur Auswahl hatten auch gestanden: „The Minions" und „Das Fliegende Klassenzimmer", die jedoch in einer Abstimmung vor Ort gegen „Yes-Day" keine Chancen hatten. Im Vorfeld halfen engagierte Mitglieder der Kern-SMV und der Technik-AG tatkräftig mit: Sie bestuhlten den Schillersaal und sorgten für eine ansprechende Auswahl an Snacks.

Insgesamt war die Stimmung ausgelassen und alle, sowohl Zuschauer als auch Mithelfende, hatten viel Spaß.

Die SMV freut sich auf einen nächsten Kinoabend im kommenden Schuljahr und freut sich auf Mithelfende!

Anton Hirsekorn (9a)

Der Bundestag auf Reisen

Bist du oder warst du schon mal Klassensprecher oder Klassensprecherin? Dann ist das dein erster kleiner Schritt in Richtung Politik!

Dies und vieles mehr erfuhren wir, die Klasse 7e, am Dienstag, den 8.4.2025 bei unserem Besuch des Bundestagsmobils, das für drei Tage Station in Offenburg machte. Seit mehreren Jahren fährt das 17 Meter lange Bundestagsmobil durch ganz Deutschland, um Kinder und Jugendliche, die nicht im Umkreis von Berlin wohnen, über den Bundestag und über die Politik in Deutschland zu informieren.

Ein Mitarbeiter erklärte uns viele Dinge, wie z.B., was ein Präsident ist, was der Bundestag macht, was der Bundestag überhaupt ist, wie wir an der Politik beteiligt sein können oder wie wichtig es ist, wählen zu gehen. Er wies auch auf die Bedeutung von Regeln hin und dass es ohne sie nur Chaos gäbe. Als Beispiel nannte er die Wichtigkeit von Verkehrsregeln.

Er sprach auch über das Thema Steuern und sagte, dass man fast für jede Kleinigkeit zahlen müsse.

Wir lernten außerdem ein paar Regeln der Politik kennen: Man darf sich nämlich bei jeder Wahl auch selber wählen, aber das bleibt geheim, denn es gibt ein Wahlgeheimnis. Wir erfuhren, dass man früher erst ab 21 Jahren wählen konnte bzw. erst ab 21 erwachsen war. Daneben erzählte der Mitarbeiter uns, dass man auch mit nur einer Stimme mehr gewinnen kann und dass das beim ersten Kanzler von Deutschland, Konrad Adenauer, passiert sei. Der Kanzler wird nicht direkt gewählt, sondern es werden Parteien gewählt und die Partei, die gewonnen hat, wählt dann den Kanzler.

Wenn wir Fragen hatten, wurden diese beantwortet. Am Ende gab es für uns ein kleines Grundgesetzbuch sowie eine Warnweste und ein Frisbee.

Jetzt wissen wir sehr viel mehr über den Bundestag und bekamen einen schönen Einblick in die Politik.

zusammengestellt aus den Berichten von

Aurora Fink, Frieda Stöhr, Greta Filipčić, Felix Hauser, Batuhan Kalem und Leon Litterst (7e)

Neues aus der Wildnis-AG

Feuer, Pizza und echte Survival-Hacks

Am 15. Mai versammelte sich die Wildnis-AG mit insgesamt 10 Schülern morgens am Schiller und machte sich auf den Weg zur Sauweide in Zunsweier. Dort angekommen, machten wir uns erstmal auf die Suche nach brennbarem Holz. Da es ein Kurs für Fortgeschrittene war, wussten wir bereits, worauf es bei der Holzauswahl ankommt: Das Holz muss trocken und in verschiedenen Größen vorhanden sein.

Im Anschluss ging es auch direkt ans Eingemachte. Wir steigerten den Schwierigkeitsgrad: Zu Beginn sollten wir mit einem Feuerstein und Eisen eine Flamme erzeugen – was für manche (mich mit eingeschlossen) ziemlich schwierig war, da man den richtigen Winkel mit genug Kraft treffen musste. Wenn man es geschafft hatte, durfte man seine eigenen Waffeln im Feuer backen und genießen.

Nach der kurzen Stärkung wurde es erst richtig interessant: Herr Kolinski tauchte eine in Wachs geriebene Watte in Wasser. Wir alle dachten, dass er sie niemals anzünden könnte – da haben wir uns jedoch gewaltig getäuscht! Das war ein echter Survival-Hack für die Experten.

Die schwierigste Aufgabe folgte kurz danach: Wir sollten mit einer Batterie und einem Stück Alufolie Feuer machen – aber wie geht das? Alle probierten es, doch keiner schaffte es.

Herr Kolinski klärte uns schließlich auf: Man muss den positiven und den negativen Pol der Batterie direkt miteinander verbinden und fest zusammendrücken – geschafft hat das jedoch fast niemand.

Das Highlight vieler war der krönende Abschluss: Pizza backen. Aus mitgebrachten Zutaten wie Salami, Mais oder Schinken konnte man sich seine eigene Pizza zusammenstellen und selbst zubereiten.

Mit vollem Magen kehrten wir dann gegen Mittag zurück zum Schiller.

Fynnian Cornelsen (10e)

Wildkräuterwanderung

Am 5. April unternahm die Wildnis-AG eine Wildkräuterwanderung. Schon auf dem Weg von der Bushaltestelle zum Griesheimer Wald unternahmen wir die ersten Bestimmungsübungen mithilfe verschiedener Pflanzenführer. Besonders interessierte uns die Frage, welche Kräuter man essen kann.

Im Wald suchten und fanden wir dann eine Vielzahl essbarer Wildpflanzen, z. B. verschiedene Taubnesselarten, Gundermann, Scharbockskraut und Knoblauchsrauke. Dabei erfuhren wir auch eine Menge über die Anwendungsmöglichkeiten. Das Scharbockskraut heißt z.B. so, weil es sehr viel Vitamin C enthält und früher zur Vorbeugung von Skorbut (oder wie man im Deutschen früher sagte: Scharbock) verwendet wurde.

Besonders freuten wir uns über die großen Bärlauchbestände. Hier galt aber auch besondere Vorsicht, denn immer wieder wird der wohlschmeckende Bärlauch mit dem stark giftigen Maiglöckchen verwechselt.

An der Griesheimer Grillstelle wurden die Kräuter denn gewaschen und verarbeitet: Frische Kräuterbutter schmeckt fantastisch, vor allem zu frischem Stockbrot!

Unter fachkundiger Anleitung von Kathrin Forch mischten wir außerdem ein Bärlauchpesto als kleines Mitbringsel für daheim.

Einzelne mussten wegen Entkräftung zwischenzeitlich getragen werden …

Michael Kolinski

Unsere Erfahrungen mit den IKLUS

Im Dezember 2023 machte sich die AG "All inclusive", bestehend aus Frau Wagner und 5 Schüler*innen des Schillers, auf den Weg zur Musikschule. Wir waren unterwegs zu unserer ersten Bandprobe mit der Inklusionsband der Musikschule Offenburg. Diese Kooperation war in Folge der Projekttage 2023 entstanden, bei denen das Schiller-Gymnasium erstmals mit der Band in Kontakt getreten ist. Alle waren erstaunt von der Größe der Band, als wir den Raum betraten. Es gab Gitarren, ein Klavier, Trommeln, Xylophone, usw.

Wir starteten mit dem Begrüßungslied, dann ging die Probe richtig los. Wir spielten „Ich bin anders als du", „Rock 'n' roll" und „Yellow Submarine". Es war professioneller als gedacht. Mit der Band unter der Leitung von Herrn Mayer und Frau Zimmermann proben wir seitdem einmal im Monat 1 ½ Stunden und es macht uns großen Spaß. Wir haben gelernt, dass viel mehr zu einer Band gehört als Musik machen und Noten lernen. Das Ab- und Aufbauen, die Vorbereitung der Technik und eine gute Zusammenarbeit unter den Bandmitgliedern gehört auf jeden Fall dazu. Dadurch, dass alle ein Team sind, haben wir viel Spaß miteinander und kommen auch oft ins Gespräch.

An unserem ersten gemeinsamen Auftritt, Ende Juni 2024, waren alle sehr aufgeregt. Das Konzert fand in Kork anlässlich des Jubiläums der Hanauerland-Werkstätten statt. Zur Generalprobe quetschten sich die ca. 20 Bandmitglieder auf die Bühne, gingen hektisch nochmal ihre Noten durch und Herr Mayer prüfte die Technik. Zum Konzert kamen noch der Projektchor der Hanauerland-Werkstätten und ein Jugendchor der Musikschule Kehl auf die Bühne. Dann ging es los. Die Aufführung war etwas chaotisch, aber keiner verspielte sich und es gelang uns, im richtigen Moment das Richtige zu spielen. Als wir es endlich geschafft hatten, erhielten wir tosenden Applaus. Alle waren glücklich und wir ließen den Tag mit einem gemeinsamen Essen ausklingen. Aufgetreten sind wir dann im Juli noch in der Offenburger Innenstadt bei der Klangmeile, beim Schiller-Hock und der Straßenmusik der Musikschule in Kehl. Die Band ist wirklich toll und da wir alle unterschiedlich sind, macht es doppelt so viel Spaß.

Die Kooperation mit den IKLUS wurde im Schuljahr 2024/25 fortgesetzt. Dementsprechend stehen auch wieder Auftritte an. Wir werden dieses Jahr beim Messdi in Kehl (am Sonntag, den 01.06.), beim Freundschaftsfest der Stadt Offenburg (am Sonntag, den 20.07.) und auch beim Schiller-Hock zu hören sein.

Karen Dehmer und Lina Gaiser (8e)

Herzliche Einladung zum Musical „The Groupies"

Taucht ein in die Welt der Musik, Freundschaft und Rivalität mit dem mitreißenden Musical „The Groupies". Erlebt eine spannende Geschichte voller Emotionen und großartiger Songs.
In „The Groupies" treffen drei begeisterte Fangruppen aufeinander: die „Barbies", die „Groupies" und die „Little Sisters" - alle vereint in ihrer Bewunderung für die legendäre Boyband „Fake That Boys". Ein aufregender Wettstreit beginnt, bei dem es um mehr geht als nur um Fans - es geht um Herz, Leidenschaft und den Zusammenhalt! Die Gruppen treten in einem spannenden Wettbewerb gegeneinander an. Wer wird die Oberhand gewinnen? Wer zeigt den größten Einsatz? Und wer schafft es, die Herzen der Band und des Publikums zu erobern?
Beobachtet, wie die Fans ihre Idole anfeuern, Träume teilen und gemeinsam die Magie der Musik erleben.

Datum: 8.7.25, 10.7.25 und 11.7.25
Uhrzeit: 19 Uhr
Ort: Schillersaal
Mitwirkende: Unterstufenchor, Mittel/Oberstufenchor und Schauspieler*innen
Leitung: Teresa Grebenstein, Verena Huber und Karolin Stegmann
Tickets: kostenfrei zu reservieren am Verkaufstisch in der Aula vom 2.6.-6.6.25 in beiden großen Pausen; ggf. Restkarten an der Abendkasse erhältlich.

Girls' Day

Mädchen-Zukunftstag

Vielleicht habt ihr mitgekriegt, dass dieses Jahr am 3. April mal wieder der Girls' Day bzw. der Boys' Day stattgefunden hat. Falls nicht, hier eine kurze Erklärung: Der Girls' Day ist ein Tag, an dem Mädchen in Berufe reinschnuppern können, die zur Zeit eher von Männern ausgeübt werden, und beim Boys' Day ist es andersherum. Wenn man daran teilnimmt, muss man an diesem Tag nicht in die Schule.

Mia und ich, Lotta, beide aus der 7e, haben uns bei GeneSys angemeldet, einem kleinen Betrieb hinter dem Bahnhof in Offenburg mit ca. 40 Mitarbeiter*innen. Als wir um 10 Uhr dort ankamen, nahmen uns zwei Mitarbeiterinnen in Empfang und führten uns in die Kantine, wo wir mit den anderen drei Teilnehmerinnen ein Kennenlernspiel spielten. Die Mitarbeiterin Ludmilla hielt uns einen kurzen Vortrag über die Eckdaten von GeneSys und führte uns herum.

Dann wurde es spannend: Wir durften unsere eigene Wortuhr zusammenbauen. Wir löteten und setzten die Teile aufeinander. Danach gab es Mittagessen und anschließend gab uns Magda, eine sehr nette Mitarbeiterin, einen kleinen Einblick in die „Welt der ADMAs". ADMAs sind so etwas wie die Augen von Tunnelbohrmaschinen. GeneSys stellt ADMAs und andere Sensor-Systeme her und hat Kunden überall auf der Welt.

Dann ging es los zur Testfahrt auf dem Flugplatz beim Verkehrsübungsplatz. Wir fuhren schnelle Achten, gaben mit teilweise über 100 Stundenkilometern Gas und machten dann eine Vollbremsung. Anschließend durften wir Bremszeit und Bremsweg schätzen. Wer bei der Testfahrt nicht mitfahren wollte, musste natürlich nicht, aber für mich war dies das absolute Highlight eines sehr schönen Tages.

Lotta Neuweiler (7e)

Du weißt noch nicht, was du später für einen Beruf ausüben willst? Dann ist der Girls' oder Boys' Day genau das Richtige für dich! Dieser Tag bietet Jugendlichen die Möglichkeit, in Berufe hineinzuschnuppern, die für das jeweils andere Geschlecht bekannt sind.

Und so kam es, dass wir, Emma und Emilie aus der 7e; am 3.4.2025 um 7.30 Uhr im Waldschulheim Höllhof von dessen Leiterin Heike Schopper begrüßt wurden.

Nachdem uns Frau Schopper einiges zum Berufsalltag von Förster*innen und Waldarbeiter*innen erklärt hatte, führte sie uns über das Gelände zu den drei FSJ-lern.

Das FSJ ist eine Möglichkeit, ein freiwilliges soziales Jahr zu absolvieren. Wir halfen den FSJ-lern, Tuppex vorzubereiten, das sind Röhren, die die jungen Bäume schützen. Danach brachen wir mit den zwei Schulklassen, die gerade auf dem Höllhof ihren Landschulheimaufenthalt verbrachten, zu einer Wanderung auf. Wir gingen in Richung Mooskopfturm und kamen am Lothar-Denkmal vorbei. Unterwegs erzählte uns Günther, ein Mitarbeiter, an verschiedenen Stationen Geschichten über den Wald. Ziel unserer Wanderung war eine Grillstelle, wo andere Mitarbeiter schon das Feuer, Grillwürste und Kartoffeltaschen vorbereitet hatten.

Wieder zurück im Höllhof bauten wir noch etwas aus Holz und bemalten Tassen.

Das war ein lehrreicher Tag und ich überlege nun, auch ein FSJ zu machen, weil das wirklich eine tolle Möglichkeit ist. Danke für den tollen Tag.

Bericht von Emma Wilhelm und Emilie Kiefer (7e)

Jungen-Zukunftstag

Boys' Day

Boys' Day – was ist denn das? Beim Boys' Day schnuppern Jungs einen Tag lang in einen Beruf hinein, den normalerweise viele Frauen ausüben.

Ich war im Kindergarten und auf dem Programm stand als Erstes ein gemeinsames Frühstück und Kennenlernen. Danach wurden die Kinder in zwei Gruppen aufgeteilt. Die eine Gruppe machte eine Morgenkreis mit einem Osterschauspiel, bei dem es um zwei kleine Hasen ging, die zum ersten Mal Eier anmalen wollten. Die andere Gruppe ging im Turnraum turnen. Die Kinder machten Parkour und kletterten dabei über Bänke und hüpften in Reifen. Danach ruhten wir uns bei einem Hörspiel aus und flochten Freundschaftsarmbänder. Anschließend gingen wir alle im Garten schaukeln, Fußball spielen und Sandburgen bauen. Danach gab es zum Mittagessen leckere Nudelsuppe, die laut den Kindern nach nichts schmeckte. Nachmittags ging es noch einmal hinaus zum Spielen.

Jedem, der noch nicht beim Boys' Day mitgemacht hat, empfehle ich, sich nächstes Jahr anzumelden.

Paul Dech (7e)

Junge Talente, große Ideen: essbarer Superkleber und intelligente Kartoffeln: Das Schiller bei Jungend forscht

Sind Kartoffeln schlau? „Macht aus Fragen Antworten!“ So lautete der Slogan des diesjährigen Jugend-forscht-Wettbewerbs. Die Ergebnisse dieses Wettbewerbs, der dieses Jahr zum 60. Mal stattfand, konnten am 14.2.2025 in der Sick-Arena in Freiburg besichtigt werden, und dank unserer ehemaligen Biologielehrerin, Frau Kiefer, bekamen auch wir, die Klasse 7e, Gelegenheit dazu, zusammen mit der Klasse 6d und einigen Kindern aus der Experimentier-AG. Es wurden über 100 Forschungsprojekte von über 200 Schülerinnen und Schülern ausgestellt, darunter auch 6 Projekte vom Schiller-Gymnasium. Die Projekte bezogen sich unter anderem auf Künstliche Intelligenz, Naturschutz, Physik und Biologie. Außerdem machten Firmen mit ihren Ständen Werbung, zum Beispiel konnte man mit VR-Brillen in die Welt des Europa-Parks eintauchen und ausprobieren, wie es sich anfühlt, mit dem Voletarium zu fahren. Sogar die Firma, die die Achterbahnen baut, war vertreten. Das Erstaunlichste waren der Robotermensch und ein Roboterhund, die Fußball spielen konnten.

Aber das Allerwichtigste waren natürlich die Projekte der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler. Zwei Schiller-Schülerinnen kamen zu dem Schluss, dass man nur 14-16 Gummibärchen schmelzen muss, um eine Art Flüssigkleber herzustellen. Wir durften ihn ausprobieren und tatsächlich - 4 Tage später hielt er immer noch! Außerdem kann man diesen speziellen Kleber sogar essen.

Auch von anderen Schulen gab es interessante Projekte wie z.B. das, bei dem ein Junge untersucht hat, ob es dem Klima hilft, wenn man die ganzen Streuobstwiesen, die wir haben, richtig nutzt und nicht herunterkommen lässt.

Uns wurde erklärt, man könne die Rückstände (den Trester) von dem Saft, der vom Streuobst gepresst wird, als Ersatz für Silage nutzen. Nebenbei würde man viel CO2 einsparen, denn wenn man alle Streuobstwiesen abernten würde, müsste man nur wenig Obst aus anderen Ländern importieren.

An einem Stand wurde getestet, ob Kartoffeln intelligent sind, indem Kartoffeln in selbstgebaute Papphäuser gelegt wurden und dann mit ihren Sprossen den Ausgang finden mussten.

Interessant fanden wir auch das Projekt „Pflanzen im Glas“, weil wir uns fragten, wie eine Südseepalme zuhause in einem verschlossenen Glas so gut wachsen kann. Wir erfuhren, dass der sogenannte Flaschengarten einen perfekten Kreislauf zwischen Fotosynthese und Zellatmung darstellt.

An einem anderen Stand wollte ein Mädchen herausfinden, ob Pflanzen Geräusche machen können. Es stellte sich heraus, dass dies wirklich der Fall ist, nur können wir Menschen sie mit unserem Gehör nicht wahrnehmen. Die Schülerin hatte auch die Idee, die Pflanzen unter Druck zu setzen, und tatsächlich machten die Pflanzen noch mehr Geräusche, wenn sie sich in einer stressigen Situation befanden.

In einem anderen, vor allem für alte Menschen sehr nützlichen Projekt, entwarfen zwei ältere Schüler eine digitale Medikamentenbox mit mehreren Fächern. Nach Eingabe des Wochentags leuchten bei den benötigten TablettenLämpchen auf. Dies kann in Zukunft bestimmt vielen Leuten den Alltag erleichtern.

Ein anderes Projekt betraf auch viele Jugendliche: Es ging um Koffein in Energy-Drinks. Die beiden Schülerinnen wollten gesündere und natürliche Alternativen zu Energy-Drinks finden, da diese nicht so gesund sind und viel Zucker enthalten. Die Mädchen fanden heraus, dass Schwarztee oft mehr Koffein enthält als Energys und dabei nicht ansatzweise so viel Zucker enthält. Außerdem geben dir Energys nur für eine kurze Zeit Energie, während die Energie aus dem Schwarztee länger anhält.

Alle Stände hatten etwas Spannendes zu bieten und es wurde einem nicht langweilig, da es überall etwas zum Zuschauen oder Mitmachen gab. Am Ende kamen alle mit verschiedenen Mitbringseln nach Hause. Die einen hatten zum Beispiel eine selbstgebaute Lampe dabei, die ohne Strom funktioniert, andere einen selbstgebauten Tesa-Roller oder einen Gegenstand aus dem 3-D-Drucker.

Nach Stunden voller Spaß, Forschen und Lachen kehrten wir nach Offenburg zurück. Es war ein toller und spannender Tag, an dem wir sehr viel gelernt haben, und das alles ermöglichte Frau Kiefer. Ein herzliches Dankeschön an sie und auch an die begleitenden Lehrkräfte, Herrn Jenkner und Frau Lehmann!

zusammengestellt aus den Berichten von Aurora Fink, Hafsanur Bulat, Lotta Neuweiler, Mia Wetzel, Emma Wilhelm, Emilie Kiefer, Greta Filipčić und Frieda Stöhr (Klasse 7e)

Wir gratulieren:

Johanna Kiefer und Maren Jenet (6d) mit ihrem Projekt „Filtern mit dem EcoBioFlow“ zum 2. Platz im Fachbereich Geo- und Raumwissenschaften bei „Jugend forscht Junior“.

Bastian Truttenbach, Jonas Dietrich und Leopold Sauer (6d) konnten mit ihrem Projekt „Gummibärchenkleber – eine echte Alternative?“ im Fachbereich Chemie bei „Jugend forscht Junior“ einen Sonderpreis des Tesa Werks Offenburg GmbH gewinnen.

Sofia Orth und Isabelle Martin (6d) erhielten für ihr Projekt „Nachhaltige Waschmittel – ist es effektiv oder sogar effektiver?“ im Fachbereich Chemie bei „Jugend forscht Junior“ einen Sonderpreis der Rudolf Sexauer GmbH.

Hanna Moser und Yade Ullrich (6d) gewannen mit ihrem Projekt „Perfekter Milchschaum“ im Fachbereich Physik bei „Jugend forscht Junior“ einen Sonderpreis der Handwerkskammer Freiburg.

Jonathan Kioschis und Hannes Vogel (6c) erhielten mit ihrem Projekt „Quick pick“ im Fachbereich Arbeitswelt bei „Jugend forscht Junior“ als Sonderpreis einen KOSMOS-Experimentierkasten vom Franckh-Kosmos-Verlag GmbH & Co. KG.

Selma Lingenauber, Deborah Trunk (10b) und Julia Kurun erhielten für ihr Projekt „Entwicklung materialoptimierter Nistkästen mit Sensorüberwachung“ im Fachbereich Technik bei „Jugend forscht“ als Sonderpreis ein Make-Jahresabonnement, gestiftet von Heise Medien.

Zudem konnten wir aufgrund der hohen Projektzahl einen Schulpreis über 250 € gewinnen. Dieser Betrag wird den Jungforschenden für ihre zukünftigen Projekte zugutekommen.

Für eine atomwaffenfreie Welt
80 Jahre Atombombenabwurf über Hiroshima

Am 6. August 1945 wurde zum ersten Mal in der Geschichte der Menschheit eine Atombombe auf Hiroshima abgeworfen. Die Bombe kostete rund 140.000 Menschen das Leben. Im Jahr 2025 jährt sich dieser Vorfall zum 80. Mal – ein Anlass, über eine atomwaffenfreie Welt nachzudenken.

Derzeit sind mehr als 12.000 Atomwaffen auf der Erde gelagert, und die Abhängigkeit von nuklearer Abschreckung ist noch stärker geworden. Daher mahnen die Überlebenden der Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki im August 1945, die sogenannten „Hibakusha", immer wieder an die tragischen Folgen der Atombombenabwürfe und die lebenswichtige Notwendigkeit der Abschaffung von Atomwaffen. Ihre Mission ist es, den Wunsch nach Frieden an zukünftige Generationen weiterzugeben und die Abschaffung der Atomwaffen zu erreichen.

Dazu wird seit vielen Jahren in Hiroshima ein internationales Juniorenforum für junge Schüler*innen und Studierende aus der ganzen Welt angeboten – dieses Jahr zum 12. Mal vom 6. bis 16. September 2025. Ziel des Treffens ist es, eine neue Generation von Expertinnen und Experten für den internationalen Kampf gegen Atomwaffen aufzubauen. Voraussetzung zur Teilnahme sind sehr gute Englischkenntnisse.

Im Sommer 2024 nahm Martina Lausen (J1) an dem Hiroshima Junior International Forum teil. Eine Woche lang besuchte sie verschiedene Vorlesungen von Professoren und Überlebenden der Atombombenabwürfe.

In Gruppen erarbeitete sie verschiedenen Präsentationen rund um die Themen wie Abschaffung von Atomwaffen, Weltfrieden und vor allem die Rolle der jungen Generation. Den Abschluss des Forums bildete eine gemeinsame Deklaration an die an die Regierung von Hiroshima, die anschließend auch an andere Länder weitergeleitet wurde. Diese Deklaration hat vor allem auch das Ziel, den Wunsch nach Frieden und einer atomwaffenfreien Welt den nächsten Generationen – also uns allen – weiterzugeben.

Der gefaltete Papierkranich ist in Japan in Verbindung mit Hiroshima ein Symbol für diesen Wunsch. Zum Gedenktag an die Opfer des ersten Atombombenabwurfs vor 80 Jahren werden in vielen Schulen Papier-Kraniche gefaltet und nach Hiroshima geschickt. Mit diesem Zeichen soll die Verbundenheit mit den Opfern von damals und auch allen Opfern heutiger Gewalt und Kriege erneuert werden.

Vielleicht wäre es ja auch eine Idee, in einer der letzten Stunden vor den Sommerferien gemeinsam als Klasse an dieser Aktion mitzumachen? Eine Anleitung zum Falten und zum Verschicken findet sich unter https://www.ohne-ruestung-leben.de/mitmachen/sadakos-kraniche.html

Stefan Schipperges

Peer-Guide für Anne Frank
Meine Erfahrung mit der Ausstellung

In der Schule hört man zwar viel über den Nationalsozialismus, aber richtig berührt hat mich das Thema erst, als ich mich bei der Anne-Frank-Ausstellung in Offenburg engagiert habe. Wie ich durch einen Instagram-Post auf die Idee kam, Peer-Guide zu werden, was ich dabei gelernt habe und warum es eine Erfahrung war, die mich echt bewegt hat – darum geht's in diesem Text.

Vom 14.3. bis zum 30.3. fanden die Internationalen Wochen gegen Rassismus in Offenburg statt.

In diesem Rahmen gab es auch eine Ausstellung zu Anne Frank, dem jüdischen Mädchen, das in der Zeit des Nationalsozialismus verfolgt und unterdrückt wurde. Sie schrieb ein Tagebuch, wodurch sie bekannt wurde: Darin erzählt sie aus der Sicht eines 13- bis 15-jährigen Mädchens wie ihre Familie und sie sich im Hinterhaus einer Firma verstecken mussten, um vor den Grausamkeiten der Nazis zu entkommen.

Ich sah einen Instagram-Post der Jugendarbeit Offenburg, in der sie Peer-Guides für die Anne Frank Ausstellung suchten. Das fand ich direkt spannend – also habe ich angefangen, das Tagebuch zu lesen und wollte mich generell mehr mit dem Thema beschäftigen.

So meldete ich mich an und wurde von zwei Trainer*innen aus Berlin mit etwa 30 anderen Jugendlichen zu einem Peer-Guide für die Ausstellung ausgebildet. Das heißt, dass ich als Jugendliche andere Jugendliche durch die Ausstellung begleiten durfte. In den zwei Tagen haben wir nicht nur viel über Anne und ihre Geschichte gelernt, sondern auch darüber, wie man gut vor Gruppen sprechen kann und wie man mit schwierigen Situationen umgeht. Ich fand es super spannend und schön, mal mit anderen Leuten als nur meinen Klassenkameraden zu arbeiten und sich so intensiv mit einem Thema auseinanderzusetzen.

Vor meiner ersten Begleitung mit einer Schulklasse war ich ziemlich aufgeregt. Würde ich alles richtig machen? Würde sich die Gruppe überhaupt interessieren? Doch am Ende hat es richtig Spaß gemacht! Es war ein tolles Gefühl, mein Wissen weiterzugeben und mit anderen ins Gespräch zu kommen.

Diese Erfahrung hat mir gezeigt, wie wichtig es ist, sich mit Geschichte auseinanderzusetzen – nicht nur in Büchern, sondern aktiv und gemeinsam.

Annika Radke (9a)

Kinderoper ‚Hänsel und Gretel'

Am Dienstag, den 18.2.25, war die Vorstellung der Kinderoper Hänsel und Gretel. Die Klassen 5a, 5b und 5d trafen sich um 10:30 Uhr am Haupteingang des Schiller. Als alle Klassen eingetroffen waren, begaben wir uns begleitet von Herrn Schuller, Herrn Schmelz, Frau Lange, Frau Stegmann, Herrn Kolinski und Frau Bade auf den Weg zur Reithalle. Nach etwa 10 Minuten kamen wir am Eingang der Reithalle an. Als wir dort ankamen, mussten wir ca. 10 Minuten warten, danach wurden wir hineingelassen. In der Reithalle mussten wir uns hinsetzen und warteten wieder etwa 10 Minuten, dann ging es los. Das Jugend-Sinfonieorchester unter der Leitung von Rolf Schilli spielte ein kleines Vorspiel und dann kam ein Erzähler auf die Bühne, spielte das Märchen nach und sang dazu Lieder wie ‚Suse liebe Suse was raschelt im Stroh' oder ‚Brüderlein komm tanz mit mir'. Es war sehr lustig und hat sehr viel Spaß gemacht zuzuhören und am lustigsten wurde es, als der Schauspieler als Hexe verkleidet durch die Reithalle rannte. Nach der Vorstellung gingen alle Lehrer und die Klassen zur Schule und kamen pünktlich zum Schulschluss in der Schule an.

Emma Kuderer und Adelaida Punt (5b)

Der Literatur- und Theaterkurs (J2, Schuller) ist Patenklasse am Theater Freiburg

Es ist der 12. März 2025. Bei regnerischer Endzeitstimmung machen wir uns auf den Weg und erreichen nach einer Stunde Autobahnfahrt unser Ziel: das Theater Freiburg. Hier empfängt uns Annerose. Sie kann uns viel über das Theater erzählen und ermöglicht uns den Einblick hinter die Kulissen von Theaterproduktionen, wie dem Karottenkönig. Wir begegnen der Rüstungsmeisterei, gestressten Bühnentechnikern und lernen in der Maske, dass man niemals ein „Toi toi toi" mit Danke beantworten sollte. Dort treffen wir auch Maeve, sie ist Opernsängerin. Das hört man, obwohl wir uns bereits ein Zimmer weiter zwischen tonnenweise asiatischem Echthaar befinden. Mit Annerose geht es von einem Raum in den nächsten. Wir entdecken die facettenreiche Berufswelt am Theaterhaus. Zeit für Pausen bleibt wenig. Das stört uns aber kaum, denn wir dürfen als Patenklasse des Stückes „Delhi - ein Tanz" direkt nach unserer Führung weiter zu Carolin. Sie ist unsere Workshopleitung und nimmt uns außerdem mit in die Probearbeiten des Stückes, das in wenigen Wochen Premiere hat. Im sogenannten kleinen Haus begrüßt uns ein gutgelaunter, schuhloser Freiburger. Uns gefällt es sehr. Und auch das Theater ist super. Ein erfolgreicher Tag für unseren Literatur und Theater Kurs! Zumindest dachten wir das. Nachdem wir die ganze Theatercrew insbesondere der Schauspielerin Anja Schweitzer (wir sind deine größten Fans!) verabschiedet hatten, ging es für uns auf die Rückfahrt. Während 50% friedlich den Heimweg antraten, wurde schon der Parkscheinautomat zum ersten Hindernis für die andere Hälfte unseres Kurses. Dies war zwar schnell behoben, sollte jedoch nicht unser letztes Problem bleiben. Mit sehr leisem „Bailando" durch die Autolautsprecher fuhren wir auf die Autobahn auf und genauso rasch auch wieder herunter. Auto: kaputt, Wir: vollfunktionsfähig. Trotz nicht ganz so rundem Abschluss dieses eindrucksvollen Tages, werden wir an die schönen Momente zurückdenken: an brutzelnde Fake-Spiegeleier, an kniffelnde Franzosen in Müllbeuteln und Kamile Gudmonaite, die Regisseurin von „Delhi", die wir hoffentlich bald mit ihrem dann fertiggestellten Werk wiedersehen. Wir bedanken uns bei unseren wundervollen Chauffeuren Evi und Anne, beim Theaterhaus Freiburg, bei Annerose Jandrey, Carolin Koch und Laura Ellersdorfer. Wie immer wollen wir vor allem Simon Schuller danken, der uns seit 2 Jahren zur Seite steht und keine Mühen scheut, uns die Welt des Theaters nahezubringen.

Sarah Danner (J2)

Konzertbesuch der Musik-LKs im Konzerthaus Freiburg

Am 17.03 unternahmen die Musikleistungskurse mit Herrn Schuller (J1) und Frau Stegmann (J2) einen gemeinsamen Ausflug zu einem Konzert, in welchem der Liederzyklus „Die schöne Müllerin“ von Franz Schubert aufgeführt wurde. Wir fuhren um 13:30 Uhr mit dem Zug nach Freiburg, wo das Konzert im Konzerthaus stattfand. Das Konzert begann um 15:30 Uhr und bot eine beeindruckende Darbietung. Besonders faszinierend war das Interview mit einem Zimmer-Gesellen, der fünf Jahre auf Wanderschaft war. Es war sehr beeindruckend zu hören, welche Erfahrungen und Erlebnisse er während dieser Zeit gemacht hat und wie prägend diese Wanderjahre für ihn waren. Die Darbietung von „Die schöne Müllerin“ selbst war schön anzuhören und es war für uns alle mal spannend den Zyklus live zu hören und nicht nur mit einer Aufnahme. Die Klavierspielerin und der Sänger trugen die Lieder mit viel Ausdruck und Leidenschaft vor. Nach dem Konzert traten wir die Rückreise an und kamen gegen 18.15 Uhr wieder zu Hause an. Der gesamte Ausflug war sowohl musikalisch als auch kulturell eine bereichernde Erfahrung für uns alle. Wir bedanken uns bei Herrn Schuller und Frau Stegmann für die Organisation und Betreuung!

Klara Hurst (J1)

Schiller Basketball-Team triumphiert!

Das Team: Max Kurz, Jean-Paul Quante, Finn Luca Reitter, Dominik Müller, Julius Timm, Max Uhl, Oskar Labitzke, Felix Siebert, Adrian Jenet, Michael Huber, Jannik Baumgart.

Trainer: Daniel "Dr. Dizzle" Sauer und Lotte Herzog.

Unsere Schulmannschaft hat in den letzten Wochen gleich an zwei großen Basketballturnieren im Rahmen von "Jugend trainiert für Olympia" teilgenommen – mit beeindruckenden Ergebnissen!

Beim ersten Turnier auf Ortenau-Ebene zeigte unser Team in der WK 1 (U20) eine absolute Glanzleistung. Mit einer souveränen Vorstellung gewannen wir jedes Spiel und sicherten uns verdient den 1. Platz – ungeschlagen und dominierend!

Beim zweiten Turnier – der südbadischen Meisterschaft – ging es dann gegen noch stärkere Konkurrenz. In der Gruppenphase lief alles nach Plan, und wir schafften es ins Halbfinale. Doch dort erlebten wir eine bittere Enttäuschung: Ein fragwürdiger Pfiff der Schiedsrichter kostete uns den verdienten Sieg und damit den Einzug ins Finale. Trotz dieser (unserer Meinung nach) unfairen Entscheidung ließ sich unser Team nicht unterkriegen. Im Spiel um Platz 3 gaben wir noch einmal alles – und holten mit einem starken Auftritt den 3. Platz.

Ein großes Lob an unser Team für den Kampfgeist und die starke Leistung – wir kommen zurück und holen uns nächstes Mal den Titel!

Jean-Paul Quante (J1)

Volleyballer scheitern dreimal knapp im RB-Finale

Das diesjährige Schuljahr verlief für alle Volleyballer*innen vom Schiller im Schulwettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“ ziemlich erfolgreich, auch wenn eine absolute Topplatzierung wie im letzten Jahr mit dem Sieg im Landesfinale in diesem Schuljahr nicht wiederholt werden konnte. Hier die Ergebnisse in einer Übersicht.

Auf dem Foto (v.l.): Julia Leiser, Lea Danner, Elisa Pfaff und Marlene Hansert

WK3 Mädchen

In der heimischen Schillerhalle spielten die Mädchen ein tolles Turnier. Nach drei Siegen in der Vorrunde erreichte man als Gruppenerster das Halbfinale und konnte sich auch hier souverän durchsetzen. Im Finale gegen die Klosterschulen aus Offenburg verlor man dann aber trotz toller kämpferischer Leistung glatt mit 2:0 Sätzen. Mit Platz 2 im RB Freiburg können die Mädels, die in diesem Schuljahr erstmals in der höheren Wettkampfklasse spielten, trotzdem sehr zufrieden sein!

WK3 Jungen

Unter Begleitung von Herrn Herkersdorf traten wir, 6 Jungs aus den 8. Klassen, die Reise nach Emmendingen zum Regierungsbezirksfinale der WK 3 im Volleyball an und lieferten uns spannende Duelle mit den besten Teams aus Südbaden.

Im ersten Spiel mussten wir uns deutlich dem späteren Turniersieger, dem Goethe-Gymnasium Freiburg, geschlagen geben. Im zweiten Match gegen das Alexander-von-Humboldt-Gymnasium Konstanz wurde es richtig eng – nach drei hart umkämpften Sätzen mussten wir uns knapp geschlagen geben. Damit verpassten wir das Halbfinale denkbar knapp.

Doch im Spiel um Platz 5 zeigten wir nochmal unser Können: Gegen das Goethe-Gymnasium Emmendingen gewannen wir souverän in zwei Sätzen und sicherten uns ein verdientes Erfolgs-erlebnis zum Abschluss.

Fazit: Wir haben uns mit den besten Teams des Schulbezirks gemessen, großartige Ballwechsel erlebt und viel Spaß gehabt. Für das Landesfinale reichte es nicht, denn Freiburg und die Gemeinschaftsschule Hohberg waren einfach zu stark – aber wir haben gezeigt, dass wir mithalten können!"

Wk 2 Jungen

Die älteren Jungs vom Schiller waren mit Ihrem Sportlehrer Herrn Hiller am Unisportzentrum in Freiburg aktiv. In einem hochspannenden Turnier verloren die Schillerjungs leider bereits in der Vorrunde beide Spiele knapp mit 2:1. Wie knapp die Entscheidung in dieser Gruppe ausfiel, zeigte sich beim Spiel gegen den späteren Sieger des BG Freiburg: Trotz zweier eigener Matchbälle, die zum Gruppensieg und damit zum Einzug in Halbfinale gereicht hätten, verlor man das Spiel noch unglücklich und schied bereits in der Vorrunde aus.
Auch ein klarer Sieg im abschließenden Überkreuzduell und damit Platz 5 im Endklassement konnte die Stimmung im Team nur teilweise verbessern, weil alle Beteiligten wussten, was mit etwas mehr Glück an diesem Tag möglich gewesen wäre.

Hinten (v.l.): Dominic Schleis, Benoît Krämer, Ilja Rolsing, David Rolsing und Manuel Hiller
Vorne: Alexander Stürz, Alexander Busch, Frederik Perez-Ruf und Jano Rommelfangen

Ausblick

Den Abschluss in diesem Volleyballjahr machen traditionsgemäß die jüngsten Volleyballer in der Wettkampfklasse 4 (Jg 2012 und jünger). Mit gutem Spiel und viel Leidenschaft wollen die Jungs versuchen, sich wie im Vorjahr für das Landesfinale zu qualifizieren. Dafür drücken wir dem Team ganz fest die Daumen!

Manuel Hiller

Es spielten (v.l.):
Alessio Areal, Jonathan Soltau, Frederik Perez-Ruf, Tom Siebert, Adrian Capruta, Theo Kiel

Jugend trainiert für Olympia: Mädchen-Fußball

hinten v.l.: Lenny Rudolf (9d), Nora Hoss (7b), Mia Zahn (7c), Emily Knobel (7c), Amelie Schmieder (5d), Niklas Gadzali (9d)

vorn v.l.: Mila Schubert (7b), Marie Kasper (6c), Matilda Keßler (6c), Toni Pfaff (6c)

Dieses Jahr gab es zum ersten Mal eine Mädchen Fußballmannschaft am Schiller. Am 13. Februar hieß es dann genau für diese Mädchenmannschaft (WK III, Jahrgänge 2011 und jünger): „Ab nach Oberkirch zu Jugend trainiert für Olympia!“ Am Start waren wir acht Mädchen (Amelie, Emily, Marie, Matilda, Mila, Nora, Toni und Mia (das bin ich)), unsere beiden frisch ausgebildeten Fußball-Mentoren (Niklas und Lenny) und Herr Wöltge. Nach kleinen Problemen am Bahnhof mit dem Fahrscheinautomaten und der kurzen Fahrt kamen wir dann an und starteten bald mit dem Aufwärmen. Unser erstes Spiel (gegen die GMS Hohberg) verlief sehr gut, da wir ein Tor schossen und somit gewannen. Es war ein richtig toller Moment, da uns somit auch der Druck genommen wurde, weil wir wussten, wir haben schon mal mindestens drei Punkte. Etwas später hatten wir das zweite Spiel gegen die HSL-RS Ettenheim, die, wie wir später herausfanden, das Turnier gewannen. Wir kämpften uns bis ins Halbfinale, gewannen dort aber leider nicht und spielten dann unentschieden im Spiel um Platz drei, sodass es Elfmeterschießen gab. Es wurde spannend, sehr spannend. Doch leider gelang der gegnerischen Mannschaft im Elfmeterschießen ein Treffer mehr und somit landeten wir auf einem beachtlichen vierten Platz. Was man dazu aber noch sagen sollte, ist, dass die Gewinnermannschaften schon einige Jahre davor am Turnier teilnahmen und wir eine deutlich jüngere Gruppe waren. Mit einem so guten Endergebnis hat am Anfang wahrscheinlich kaum jemand gerechtet, aber tatsächlich erreichten wir eine super Platzierung in so kurzer Zeit als Team.

Bevor es wieder ab nach Hause ging, hat uns Herr Wöltge noch netterweise ein Eis spendiert und wir fuhren zufrieden zurück.

Fazit: Dieser Tag hat uns sehr viel gelehrt, denn hier haben wir Erfahrungen fürs ganze Leben gesammelt; an nur einem Turnier: als Team zu funktionieren, ein Tor zu schießen, das Tor aber auch nicht zu treffen, einen Elfmeter zu schießen bzw. zu halten, Erfolg zu haben, weniger Erfolg zu haben, komplette Überforderung und Freude.

Die jungen wilden Mädels schlagen sich beachtlich

Mit einem beachtlichen Erfolg kehrte unsere zweite Mädchenmannschaft Ende Februar vom Kreisfinale der Jugend trainiert für Olympia Wettkämpfe in der Wettkampfklasse IV (Jahrgänge 2013 und jünger) zurück. Nach nervenaufreibenden, teilweise sehr lustigen und emotionalen Spielen gelang den Mädels in einem Teilnehmerfeld von acht Mannschaften sensationell der zweite Platz hinter dem Gymnasium Achern. Nun darf die Mannschaft darauf hoffen, je nach Teilnehmerzahl der gemeldeten Mannschaften im Regierungsbezirk, in das RB-Finale einzuziehen. Sollte dem so sein, werden wir euch hier auf dem Laufenden halten.

Aki Wöltge

hinten v.l.: Lenny Rudolf (9d), Niklas Gadzali (9d), Tilda Stöhr (5a), Ina Armbruster (5a)
vorn v.l.: Amelie Schmieder (5d), Marie Kasper (6c), Matilda Keßler (6c), Frieda Wensing (5a)

SCHILLER interkulturell

¿Que lo que? Ich bin Christina aus der 7c. Mein Papa kommt aus der Dominikanischen Republik und ich möchte euch heute etwas über die Quinceañera erzählen.

Die Fünfzehnjährige

Die Quinceañera ist ein lateinamerikanisches Fest, das in einem großen Saal gefeiert wird. Bei dem Fest wird der 15. Geburtstag eines Mädchen gefeiert

Original kommt es aus der Katholischen Religion: Die Feier ehrt den Übergang von einer Jugendlichen zur Frau. Sie dient dazu, anzuerkennen, dass das Mädchen Reife erlangt hat. Je nach Land unterscheidet sich die Feier sehr. Zum Beispiel, in der Domenikanischen Republik zentriert sich das Fest auf den Debütantenball
Ein typischer Ablauf einer Quince (kurz für Quinceañera) beginnt mit dem Eintreffen des Geburtstagsmädchen, meistens Arm in Arm mit dem Vater. Dazu wird häufig ein langsames Lied gespielt. Danach kommen die Tänze, Beispiele dafür sind Bachata, Merengue, Walzer oder Salsa.

Dann gibt es die Vorspeise und nach der noch einmal eine Tanzfolge. Nach der Tanzfolge kommt das Hauptgericht und dann noch eine Tanzfolge. Danach kommt die Nachspeise und dann die 15-Kerze-Zeremonie (optional, wird nicht immer mit gefeiert), danach kommt eine weitere Tanzfolge, mit eingeschlossen der Vater-Tochter-Tanz. Dann die Geschenke und ganz am Ende gibt es Frühstück, Bier und/oder Pizza.

Auf Quinceañeras sehr beliebt: Empanadas

FÜR DEN TEIG:

320 g Weizenmehl (Type 405), ½ TL Backpulver, 200 g Butter, 1 Ei (Größe M), 4 EL Wasser, 1 Prise Salz

FÜR DIE FÜLLUNG:

2 kleine Zwiebeln, ½ rote Paprika, 2 EL neutrales Öl zum Braten (z. B. Rapsöl), 500 g gemischtes Hackfleisch, 3 EL Tomatenmark, 2 Eier (Größe M), 1 Prise Salz und Pfeffer, 1 Prise Cayennepfeffer, 1 TL Paprikapulver (edelsüß)

AUSSERDEM:

etwas Mehl zum Arbeiten

Schritt 1

Zwei Backbleche mit Backpapier auslegen. Für den Teig Mehl mit Backpulver mischen, in eine Schüssel sieben, die Butter in kleinen Stücken zugeben und alles miteinander verkneten.

Schritt 2

Ein Ei mit Wasser und Salz verquirlen und zum Teig geben. Den Teig zu einer einheitlichen Masse kneten, in Folie einwickeln und für 60 min kühlen.

Schritt 3

Inzwischen für die Füllung Zwiebeln abziehen, Paprika waschen und beides in feine Würfel schneiden. Öl in einer Pfanne erhitzen, Hackfleisch mit Zwiebeln darin anbraten, bis es rundherum bräunt und gar ist.

Schritt 4

In eine Schüssel geben und etwas abkühlen lassen. Dann mit Paprikawürfeln, Tomatenmark, einem Ei und Salz, Pfeffer, Cayennepfeffer und Paprikapulver mischen. Bis zur Weiterverarbeitung beiseite stellen.

Schritt 5

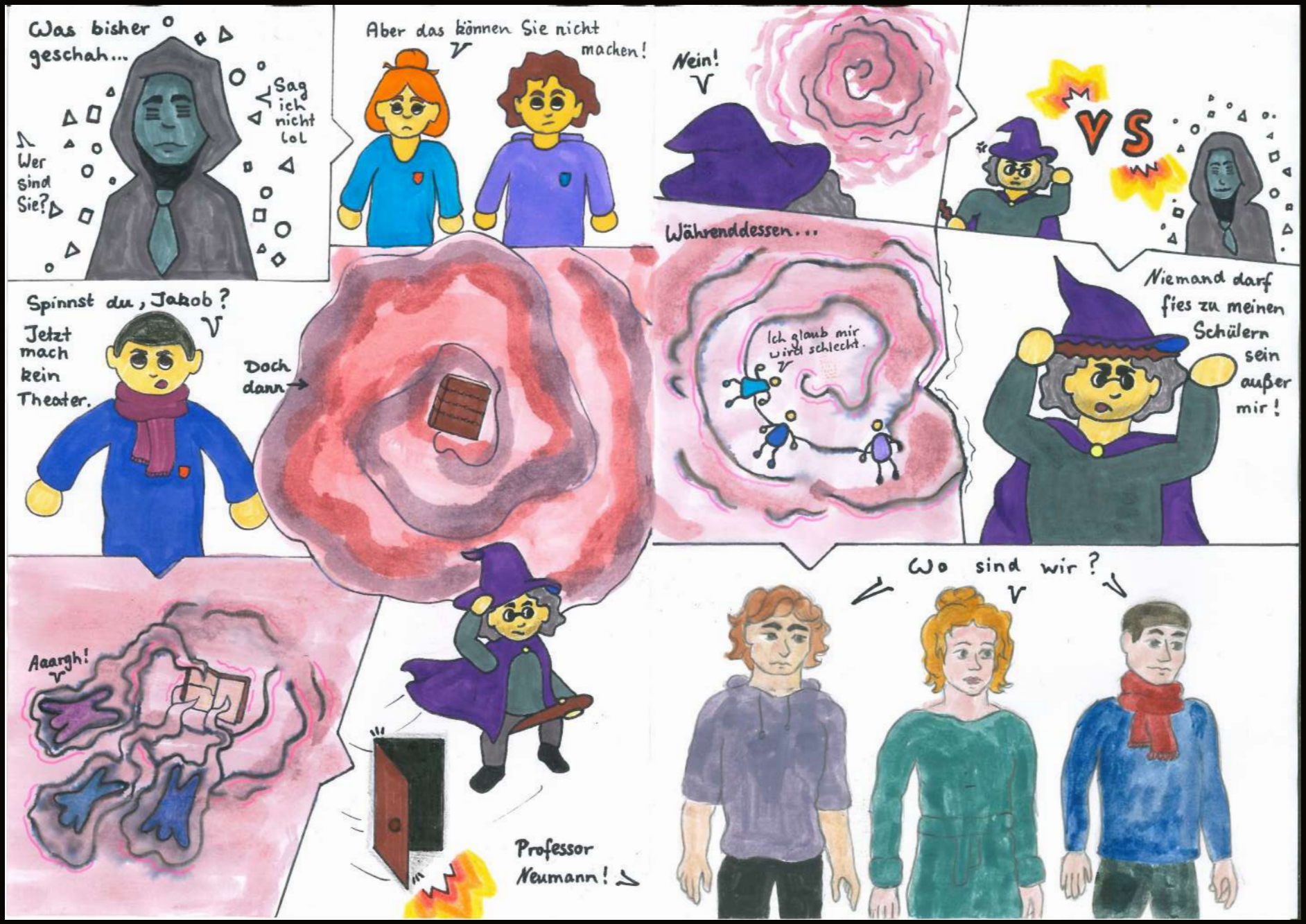
Den Backofen auf Ober- und Unterhitze 180 Grad (Umluft 160 Grad) vorheizen. Ein Ei trennen, Eigelb verquirlen. Den gekühlten Teig auf einer bemehlten Arbeitsfläche ca. 2 mm dünn ausrollen. 32 Kreise mit einem Kreisausstecher (Ø 10 cm) ausstechen und dünn mit Eiweiß bestreichen. Je 1 EL Füllung in die Mitte geben.

Schritt 6

Die Teigkreise über die Füllung zu einem Halbmond zusammenklappen, dabei die Ränder leicht aneinander drücken. Mit einer Gabel den Rand nochmals andrücken. Die Teigtaschen mit dem Eigelb bestreichen und im vorgeheizten Backofen für ca. 15 Minuten backen.

Schritt 7

Genießen!



Text: Jan Dziersk (10d) und Valeria Selzer

Zeichnung: Jan Dziersk

Fortsetzung folgt

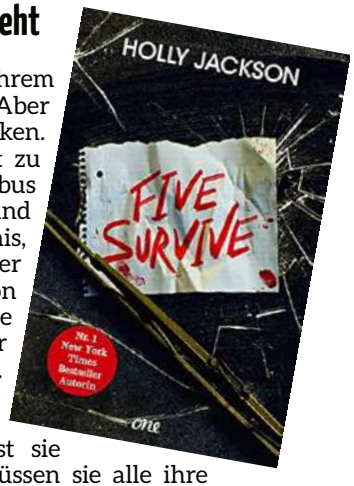
Lesetipp

Tintenherz
von Cornelia Funke
eine Geschichte für sich

Meggie ist die Tochter von Mo, einem leidenschaftlicher Buchbinder. In einer ungemütlichen Nacht hört sie, wie ihr Vater sich mit einem fremden Mann streitet. Wer ist dieser Mann? Plötzlich steht Meggies Leben Kopf. Ihr Vater benimmt sich seltsam, sie müssen zu ihrer unbekannten Tante Elinor fahren und was hat das alles mit Meggies Mutter zu tun ?

Dieses Buch nimmt jeden in eine magische Welt mit die man nicht so schnell vergiss.

Five Survive
von Holly Jackson
ein Krimi, der unter die Haut geht



Red und ihre Freunde machen einen Ausflug mit ihrem Camper. Sie wollen zusammen Spring Break feiern. Aber auf dem Weg bleiben sie irgendwo im Nirgendwo stecken. Dort haben sie keinen Empfang und keine Hilfe ist zu erwarten. Und dann passiert es. Als sie den Campingbus verlassen wollen, schießt jemand auf sie. Dieser Jemand behauptet, einer aus der Gruppe habe ein Geheimnis, welches er unbedingt erfahren wolle. Jeder im Camper muss jetzt seine Geheimnisse verraten. Aber wer von ihnen ist derjenige oder diejenige, die der Scharfschütze meint? Ist es Reds Freundin Maddy, Maddys Bruder Oliver oder ist es doch die Freundin von Oliver, Reyne. Vielleicht ist es doch einer ihrer zwei Freunde Simon oder Arthur? Red hofft wie alle anderen, dass auch ihr Geheimnis nicht ans Licht kommt, denn sonst ist sie verloren. Wenn sie die Nacht überleben wollen, müssen sie alle ihre Geheimnisse verraten. Aber überleben wirkliche alle die Nacht?

zwei Buchempfehlung von Nele Strack (7a)

Foto: Valeria Selzer

Foto: Valeria Selzer

Fei nach Marcel Proust

Schiller-Fragebogen

Stefanie Bührer

Sebastian Forch

Eine laue Sommernacht am Lagerfeuer.	Was ist Ihr Mittsommernachtstraum?	"Es ist Mitsommernacht bei IKEA" (Wise Guys)
Nach ausschlafen, Meer, Schwimmbad und Wassermelone	Wonach schmecken die Sommerferien?	Nach Cappuccino auf dem Balkon.
Wir konnten einmal in Genua nicht von der Fähre runterfahren, da die Autobatterie leer war, wurden vom Schiff geschoben und mussten dann im verlassenen Hafen ewig auf den Abschleppdienst warten.	Was war Ihr kuriosestes Urlaubserlebnis?	Ich habe, glaube ich, ein sehr langweiliges Leben ...
Fände ich ab und an gar nicht so schlecht.	Was hielten sie von früheren Sommerferien?	Hatte ich in Hamburg und Unterricht in der Augusthitze brauche ich nicht mehr.
Die Worte „schlimm“ und „Sommerferien“ passen grundsätzlich nicht zusammen.	Was waren ihre schlimmsten Sommerferien als Schüler?	Was kann an 6 Wochen Freizeit schlimm sein?
Nach Island und/oder auf die Malediven.	Wenn Geld keine Rolle spielen würde, wohin würden Sie reisen?	In den Schwarzwald.
Es gab Capri Eis für 50 Pfennig. Die Urlaubsfahrt im klimatisierten Auto und endlose Musikauswahl über Spotify (Früher brauchte man Kassetten, Walkman und Ersatzbatterien)	Was war am Sommer in Ihrer Kindheit besser? Und was verschönert den Sommer heute, was sie in Ihrer Kindheit auch gerne gehabt hätten?	In meiner Kindheit gab es noch richtig schönen Landregen im Sommer. Jetzt habe ich auch die passende Landschaft dazu.

Foto: Santino Ziegler (5e)

Schiller-Pullis und T-Shirts

LIMITED EDITION

Alle Pullis und T-Shirts (unisex) sind aus **100% Biobaumwolle**, aus **fairer** und **nachhaltiger** Herstellung und mit **ÖkoTex100-Label** zertifiziert.

30€

Größen: XS - XXL

20€

Bestellung unter design@schiller-offenburg.de möglich.
Ebenso erhältlich: Schiller-Trinkflasche aus Glas, Stofftasche mit Schiller-Logo und Schlüsselanhänger.

Schiller Aktuell - Pinnwand

Schiller Aktuell
dankt allen Beteiligten,
die an der Entstehung
dieser Ausgabe
mitgewirkt haben.

Die Redaktion

Wir gratulieren
Anette Laurenz
und ihrem Mann Steffen
zur Geburt ihrer Tochter Johanna Marie!

Meleksima Altay (J1) Sophia Zentner (J1)

„Landschaft in Luft- und Farbperspektive“, Aquarell auf Papier

Adam Lipps (9c), „Weinbergschnecke“, Gouache auf Malpappe